

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Roth. Druck: A. Bergmann & Co. in Chemnitz. Preis: 10 Pf. pro Woche. Abonnement: 60 Pf. pro Monat. Ausland: 1.20 Pf. pro Monat. Einzelhefte: 2 Pf. pro Stück. Anzeigenpreise: Die Nebengespaltene Zeile oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Chemnitz 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., Restspalten 1.20 Pf. pro Zeile. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis 1/2 Uhr vorm. für Fehler im Text kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Das Auer Tageblatt wird am 25. August 1921. Nr. 198. Donnerstag, den 25. August 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

In Ergänzung der Meldung über ein englisch-amerikanisch-russisches Wirtschaftsabkommen wird mitgeteilt, daß Krassin in den nächsten Tagen nach Berlin kommen wird, um mit englischen und deutschen Geschäftleuten zu verhandeln.

Infolge der Weigerung des spanischen Botschafters Quinones de Leon wird Bismonte Jishi selbst vor dem Völkerbundsrat in der ober-schlesischen Frage den Bericht erstatten.

Gestern mittag wurde im Auswärtigen Amt in Wien der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Österreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

Ratlosigkeit im Rat.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die Ratlosigkeit im Völkerbundsrat, noch mehr diese Ratlosigkeit zur Bearbeitung der ober-schlesischen Frage zusammengetreten ist, liefert wohl die besten Beweise für die Unvollkommenheit, um nicht zu sagen Unfähigkeit des ganzen Völkerbundesrates von Versailles. Die Ablehnung des spanischen Botschafters in Paris Quinones de Leon, in der Frage der ober-schlesischen Grenzziehung als Berichtserstatter zu fungieren, ist nach Rücksprache mit dem japanischen Ministerpräsidenten Maura sowie dem britischen Außenminister Lloyd George erfolgt. Französische Meldungen wollen wissen, daß Spanien damit rechnen, gegebenenfalls die Schiedsrichterrolle in der ober-schlesischen Frage zu spielen und daß es dafür die Hände obillig frei behalten wolle. Diese Darstellung klingt nicht sehr plausibel. Als Berichtserstatter würde Quinones de Leon sein Land nicht ohne weiteres festlegen, wenn er natürlich auch seinen Bericht in einen bestimmten Antrag ausmünden lassen möchte. Das ist es, was offenbar Spanien vermeiden möchte. Es ist eher möglich, dem Antrag eines Berichtserstatters zuzustimmen, als selber einen solchen Antrag zu stellen und zu begründen. Spanien möchte offenbar zwischen zwei Mächten, wie es Deutschland und Frankreich sind (Polen spielt hier weiter keine Rolle), nicht in einer so heißen Frage operieren. Jedenfalls sind die Gründe der Ablehnung in Spanien selber zu suchen, und es ist falsch, wenn der Daily Telegraph behauptet, daß die üblichen Andeutungen in der deutschen Presse den spanischen Diplomaten zur Ablehnung veranlaßt hätten. Solche Andeutungen sind in der maßgebenden deutschen Presse nicht erschienen. Aber man darf das englische Blatt darauf hinweisen, daß in manchen Pariser Blättern Quinones de Leon für Frankreich in einem Maße in Anspruch genommen wurde, die ihm selber höchst peinlich vorgekommen sein mag. Selbst ein so maßvolles und sonst verständiges Blatt wie L'Echo erklärte am 20. August, daß die Frankophobie Quinones de Leons notorisch sei. Er sei in der Tat in Paris geboren, habe seine ganze Laufbahn dort zurückgelegt und sei der intime Freund des Königs Alfonso, der sich selbst als den frankophobsten Spanier bezeichnet habe. Wenn das in Paris offen ausgesprochen wurde, so kann man es Deutschland gewiß nicht verübeln, wenn es von der französischen Kennzeichnung des Berichtserstatterkandidaten nicht ohne Besorgnis Notiz nimmt. Aber es ist ungerecht, daraus irgendwelche Vorwürfe für Deutschland abzuleiten.

Die Ablehnung Quinones de Leons hat den derzeitigen Vorsitzenden des Völkerbundesrates, den japanischen Grafen Jishi, in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht. Er hatte Irland vorgeschlagen, daß der Völkerbundsrat die ihm vom Obersten Rat zugewiesene Aufgabe übernehmen wolle, und nun steht er sich gleich bei der ersten Geschäftsordnungsfrage, die noch vor dem Aufammentritt des Rates aufsteht, in einer äußerst prekären Situation. Es ist darum sehr wohl möglich, wenn aus Paris gemeldet wird, daß Graf Jishi, und wahrscheinlich auch noch andere Mächte und Kräfte, auf den spanischen Diplomaten mit Nachdruck einwirken, doch nicht auf seiner Weigerung zu bestehen. Man kann aber schwerlich glauben, daß sich Quinones de Leon mit seiner Ablehnung nur habe nötigen und bitten lassen wollen. Beharrt er auf seiner Weigerung, dann wird die Wahl wahrscheinlich auf den Belgier D'Amiens fallen, denn der brasilianische Botschafter in Paris Da Cunha sowie der junge begabte chinesische Gesandte in London Wellington Koo haben schon erklärt, daß die ober-schlesische Frage nach ihrer Auffassung ein rein europäisches Problem darstellt. Selbst der Graf Jishi soll sich mit dem Gedanken tragen, bei der Regelung des ober-schlesischen Problems den Vorschlag niederzulegen. Das würde allerdings die Ratlosigkeit noch erhöhen. Die Wahl des belgischen Ministers D'Amiens könnte nach seiner Richtung hin darüber hinwegtäuschen, daß Belgien Frankreich in seinem antideutschen Kurs blind unterstützt, und es bleibt uns dann nur die Hoffnung, daß die englischen, italienischen und vielleicht auch die japanischen Vertreter einen Deutschland unangünstigen und miß-

Berechtigt nicht zu berechnenden Antrag des Berichtserstatters ablehnen und bekämpfen würden. Lebensfalls jetzt der ganze Lauf der Dinge, wie berechtigt das Mißtrauen war, das wir von Anfang an gegen die Abschiebung der ganzen Frage auf den Völkerbund hegten.

Die Kriegsverbrecher.

Die Kriegsverbrecher — wir gebrauchen diesen Sachausdruck des englischen Militärstrafrechts — sind vom Reichsgericht, soweit sie schuldig befunden sind, verurteilt worden. Der Berichtserstatter ist Genüge geschehen, jeder Staat hat das Interesse, daß Straftaten, die von seinen Bürgern begangen worden sind, geahndet werden. Aber der Berichtserstatter ist nur zum Teil gebildet worden. Wenn Deutschland die letzten verurteilt, die Gefangenen haben erschließen lassen, Gefangene mißhandelt haben, auf Rettungsboote geschossen haben, so hat es ein Recht zu fragen, warum die gleichen Handlungen auf der anderen Seite ihre Sühne finden werden. Die Frage muß gestellt werden nicht aus Rachsucht, nicht um eine Art Gleichgewicht herzustellen, sondern um der Idee des Rechts willen. Es ist eine Fronte der Dinge, daß gerade das Reichsgericht, dessen Unparteilichkeit der englische Generalsstaatsanwalt anerkannt hat, in der Lage ist, einwandfreies Material für schlechte Behandlung deutscher Gefangenen zu liefern und zwar gerade in dem Urteil, das sich gegen den Offizier richtet, dessen Verurteilungen in der Behandlung der Gefangenen am schwersten waren. Er hatte ein in der Märzoffensive 1918 erobertes Gefangenengebiet übernommen. Ueber die Zustände dort zu englischer Zeit stellt das Reichsgericht fest, daß es damals kein menschenwürdiger Aufenthalt gewesen sei. Es lag in sumphiger, völlig verfallener Gegend, unmittelbar hinter der Kampffront. Die beiden übermäßig belegten Wohnbaracken hatten einen schamhaften, ungedeckten Fußboden. Statt der Betten gab es nur etwas saulige und mit ungelegener Befestigung Holzrolle als Lagerstätte. Fenster und Dächer waren undicht. Es waren nur zwei kleine Schützengrabenlinien vorhanden, so daß die deutschen Gefangenen sehr unter dem Winterlaster litten. Es fehlte an sanitären Einrichtungen völlig, fast ganz an Koch- und Wascheinrichtungen, sowie an Decken, die Bettdecken waren denkbar ungesund. Infolgedessen sind zahlreiche deutsche Gefangene an Grippe und Ruhr erkrankt, viele auch gestorben; alle klagten über Mangel an Nahrung. Ein englischer Arzt hat sich vergeblich bemüht, diese Mißstände abzustellen.

Der liegt also ein Beweis vor, daß auch auf englischer Seite in der Behandlung der Kriegsverbrecher gesündigt worden ist, wie die Behandlung in Frankreich und Rumänien war, ist nur allzu bekannt. Daß der deutsche Major, der Gefangene hat niedermachen lassen, verurteilt worden ist, ist nur gerecht. Aber wo bleibt die Sühne für die gleichen Verbrechen, die auch in feindlichen Zeitungen von drüben berichtet werden? Der deutsche Major, der das schwere Vergehen begangen hat, war feilsch und körperlich zusammengebrochen, die sogenannten Rettoheurs, die die Besatzungen eroberten deutscher Schützengräben niederzumachen hatten, sind kalten Blutes an ihre prächtige Arbeit gefandt worden. Wenn wir die Beschaffung der Rettungsboote der versenkten Danowery Castle mit Recht streng bestrafen wollen, müssen wir verlangen, daß die englischen Gegenstände: Baralong und King Steffen ihre Sühne finden. Nur wenn die Kriegsverbrecher aller Staaten vor das Tribunal geführt werden, kann gesagt werden, daß das Recht triumphiert hat.

Rußlands Rückkehr zum kapitalistischen System.

(Fortsetzende Entsozialisierung.)

Wie Politikler erzählt, hat der Rat der Volkskommissare in Moskau in einem Dekret den früheren russischen Hausbesitzern gestattet, ihre Grundstücke wieder in Besitz zu nehmen. Die Behörde glaubt, durch diesen Schritt die noch nicht ganz verfallenen Häuser vor dem vollständigen Ruin zu bewahren. Eine Bestätigung durch die Petersburger Behörde hat gezeigt, daß unter 600 Häusern 133 dem Einsturz nahe sind. Ein anderer Erlass verpflichtet die Mieter der Gemeindefürsorge, auf eigene Kosten Reparaturen vorzunehmen und für Brennmaterial für die Zentrale zu sorgen. Als Entgelt für diese Unkosten wird den Mietern drei Jahre lang das Eigentumsrecht auf die Häuser zugesprochen. Ferner wird in einem Erlass der Kauf und Verkauf von Grundstücken freigegeben.

Die Sowjetregierung schreitet auf dem Wege zum kapitalistischen System fort. Nachdem durch ein Dekret vom 6. Juli der Besitz unbeschränkter Mengen Geldmittel und bis zu einem gewissen Grade auch die Freiheit des Bankgeschäftes zugelassen, nachdem ferner durch ein Dekret auch die industrielle Tätigkeit in großem Umfange freigegeben worden war, gestattet ein neues Dekret auch den privaten Hausbesitz. Ein

Dekret vom 5. August hat übrigens auch die Zahlung für alle Dienstleistungen und Lieferungen der Sowjetregierung eingeführt; auf den Eisenbahnen muß also jetzt wieder Fahrgehalt entrichtet werden. Nach Bestätigung der Meldungen ist der private Handel in Petersburg und Moskau bereits in vollem Gange. Täglich werden neue Ladengeschäfte eröffnet. Zahlreiche Kaffees sind bereits wieder in Betrieb. Auch der Verkauf von Wein ist freigegeben worden. Ferner erwartet man die baldige Wiedereröffnung der Bankhäuser. Ertragsherweise vollzieht sich die Rückbildung zum kapitalistischen Betriebe unter Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung. Ob die kurzzeit in Genä tagenden Kommunisten aus diesen Tatsachen ihre Folgerungen ziehen werden?

Die englischen Konzeptionen.

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus New York hat England von den Sowjets Konzeptionen in Höhe von über 100 Millionen Pfund Sterling erhalten. Darin sind 1000 Kilometer Eisenbahnen und ein gewaltiges Gebiet mit Gold-, Silber-, Platin- und Zinkgruben eingeschlossen.

Deutschland und die russische Hungersnot.

Das große Kindersterben in Rußland.

Die internationale Vereinigung für Kinderhilfe in Genf macht dem deutschen Zweig ihrer Organisation, der Vereinigung für Kinderhilfe in Charlottenburg, von nachfolgendem Telegramm Mitteilung, das ihr von Nansen aus Riga zugegangen ist: Hunderttausende russischer Kinder sterben Hungers, Millionen anderen droht das gleiche Schicksal. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß hier nur eine unverzügliche und unter Ausbietung aller Kräfte einsetzende Hilfsaktion Rettung bringen kann, bitte ich die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe, einen Aufruf an alle Männer und Frauen, besonders an alle Kinder zu richten, damit sie alles, was sie erübrigen können, zur Rettung der hungernden Kleinen in Rußland hergeben. Niemand noch ist im Weltgeschehen Hilfe so verzweifelt notwendig gewesen wie hier. Ich danke Ihnen für Ihr Anerkennen, nach meinen Weisungen zu handeln, und verbitte mich für eine gerechte Verteilung aller für die Hungernden bestimmten Gaben, die durch meine Hände gehen. — Die Vereinigung für Kinderhilfe in Charlottenburg hat folgendermaßen geantwortet: Der ergreifende Aufruf Britischer Nansen bestärkt uns in unserer Absicht, Rußland jede Hilfe zur Verfügung zu stellen, die wir aufzubringen in der Lage sind. Da Deutschland jedoch, soweit es sich um Lebensmittel und Kleidungsstücke handelt, nicht einmal seinen eigenen Bedarf decken kann, sondern auf die Wohlthätigkeit des Auslandes angewiesen ist, werden wir geringen sein, unsere Hilfeleistung darauf zu beschränken, daß wir Rußland unsere Arbeitskräfte und organisatorischen Einrichtungen zur Verfügung stellen. Die Einzelheiten unseres Aktionsplanes werden wir Ihnen brieflich unterbreiten.

In der Absicht, die Pläne für das russische Hilfswerk mit möglicher Beschleunigung fertigzustellen, hat Nansen, wie die Chicago Tribune meldet, seine Vertreter in den Häfen des Schwarzen Meeres angewiesen, sich sofort über die Verhältnisse, die Lagerungsverhältnisse und die Bahnverbindungen zu unterrichten. Er bestimmte den früheren Oberkommissar der Verwaltung in Tiflis Oberst W. N. Sarsell zum Chef des ersten Hilfswerkes im südlichen Kaukasus. Der Lebensmitteltransport über Hamburg und Danzig nach Moskau und Petersburg soll voraussichtlich noch in dieser Woche beginnen.

Eltern erstickten und verlaufen ihre Kinder.

Im Gebiete von Samara erstickten Eltern ihre Kinder, um sie vor dem Verhungern zu bewahren. Der Verkauf von Kindern an Perser ist häufig. Unter den deutschen Kolonisten ist die Not besonders groß. Heute geht ein erster Zug von 28 Waggons Mehl und Medikamenten als bedingungsloses Geschenk der russischen Regierung an das hungernde russische Volk.

Kleine politische Meldungen.

Deutschlands Einladung zum Völkerbund. Der Berliner Anzeiger meldet aus Paris: Die Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Völkerbundtagung am 29. d. M. ist nun nicht abgegangen. Ueber die Zustimmung Deutschlands selbst herrscht durchaus noch keine Einigkeit unter den Alliierten. Voraussetzungen sind der Völkerbund erst selbst zu entscheiden haben, ob er in der ober-schlesischen Frage einen Vertreter Deutschlands hören will.

Doch noch deutsch-polnische Verhandlungen? Der Chefredakteur der Chicago Tribune, Henry Wales, schreibt: Die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über die Aufteilung des ober-schlesischen Industriegebietes soll unmittelbar das Ergebnis der Tatsache sein, daß Quinones de Leon die Berichtserstatter für den Völkerbund über die ober-schlesische Frage ablehnt. Man erzählt, daß die Frage direkter Verhandlungen über diesen

Wegnahme zwischen Berlin und Warschau auf der Wiesbaden...

Einigung über Ober-Sachsen. Journal des Deutsches...

Kabuffierung der Berliner Streikbewegung. Die Lohnstreik...

Dem kommunistischen Parteitag. Im Verlaufe des zweiten...

Erstatter Karl findet kein neues Uffl. Die Schweizer Regierung...

Deutschfreundliche Kundgebungen in Antwerpen. Nach einer...

Der verhängnisvolle Papiergebdruck. Der Courant meldet...

Zur Lohnfrage im sächsischen Steinkohlenbergbau.

Die Kohlenarbeiter des Erzgebirges befinden sich in einer...

Die Arbeitgeber stehen auf dem Standpunkt, daß mit Rücksicht...

Frauenmacht.

Roman von M. Herzberg. (24. Fortsetzung.) Das Beste wäre wohl, half sie ihm, besangen lächelnd...

erhöhung den schon vorhandenen Ansätzen der Teuerung...

Hiernach haben also in den einzelnen Bergbaubetrieben...

Von Stadt und Land.

Aus, 25. August 1921.

Stadterordnetenitzung. Eine öffentliche Stadterordnetenitzung...

- 1. Einweisung des Stadterordneten Kraus. 2. Ausschüßergewählwahlen. 3. Kenntnisnahme von dem Abschluß der Stroklasse. 4. Ortsgesetz über die Stadterordnetenwahlen. 5. Streichung des Absatzes 3 und 4 des § 2 des Ortsgesetzes...

Sächsischer Gemeindevorstand. Am 27. August findet im Neuen Rathaus zu Chemnitz eine Vorstandssitzung des Sächsischen Gemeindevorstandes...

Obererzgebirgischer Bürgeritag. Der erste Obererzgebirgische Bürgeritag wird am 28. August in Annaberg abgehalten werden.

Verbandstag in Aue. Der 39. Delegiertentag des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Gewerkschaften (D. G. V.)...

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Gewerkschaften erbringt in dem weiteren Ausbau der Tarifverträge die beste...

Ferner wurde eine Entschädigung gegen den Regierungsentwurf einer Grundsteuer angenommen, der die Grundsteuer...

Spenden für Kinderheime und Wohltätigkeitsanstalten. Das Sächsische Rote Kreuz wurde durch ihm zugegangene Geldspenden...

Der wilde Fleischhandel aus der Tschecho-Slowakei nach Sachsen hatte in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen...

Schadenfeuer. Heute nacht gegen 2 Uhr brannte von dem Gehöfte des Gutbesizers und Holzhändlers Emil Troll das Schuppen- und Scheunengebäude vollständig nieder.

Reisrüddel, 24. August. Einigen Einwohnern war seit längerer Zeit das Treiben des Prokuristen St. aus Schneeberg aufgefallen...

Unglücksfall im Zirkus. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei der Eröffnungsvorstellung des Zirkus Sieg auf dem Neumarkt.

Eibenstock, 24. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei der Eröffnungsvorstellung des Zirkus Sieg auf dem Neumarkt.

„Dann nur also frisch losgeschossen,“ fiel er, sich selbst ermutigend, ein. „Ruhig und klar — es ist jemand sterblich in Sie verliebt.“

Sie erschrak nun doch heftig und wurde purpurrot. „Also wirklich,“ jauchzte es in ihr. „In der Tat. Was Sie sagen,“ antwortete sie mit gedämpfter Stimme. „Ja, so verhält es sich in der Tat,“ bestätigte er. „Ganz rettungslos verliebt.“

das red, wie Sie als alter Väterchen mich zu tun lehrten.“ entgegnete sie, leicht den hübschen Kopf schüttelnd. „Sie sprachen von einem Jemand.“

Ihre Stimme klang verheult und bekümmert — ihr Herz begann, kaum beschwichtigt, wieder laut zu klopfen. „Ja, dieser Jemand, das ist eben das Romische und doch wirklich so tief Bedauernswerte an der Sache,“ fuhr er jetzt ruhig und munter fort. „Sie werden es kaum erraten, höher nie gemerkt haben, wie sehr er Sie liebt — wissen Sie, wer es ist?“ — Er hielt inne und sah sie mit sonderbarem Ausdruck an. „Hätten Sie wirklich nie verglichen in ihm vermutet?“ fragte er gedankenvoll.

Nachdem, 24. August. Schadenfeuer durch Blitzschlag. Hier entlief sich ein schweres Gewitter, bei dem der Blitz in das massive Wirtschaftsgebäude des Gutbesizers August Kähler im Stadteil Kleinröderswald einschlug und zündete. Im Nu stand das Doppelgebäude in hellen Flammen und wurde vollständig eingedarrt; an eine Rettung war nicht zu denken. Große Gewitzkräfte auf dem Dachstuhl, schlingend, wolle mehrere hundert Betrüger, haben dem Feuer solche Nahrung.

Wittweide, 24. August. Wieder ein Flaso eines kommunalen Bewirtschaftung. Das städtische Brauereibetrieb Wittweide, das der Stadt über eine Million Mark Defizit gekostet und seit Monaten stillgelegt war, ist wie aus Dresden gemeldet wird, von einem Privatunternehmer nachweislich vom 12. August ab wieder in Betrieb genommen worden.

Wittweide, 24. August. Ein unabsichtliche Witzung hatte in Großbismuth die Sprengung von Baumwurzeln. Bei Vergrößerungsarbeiten im Viktoriagarten sollten einige Stöbe gesprengt werden. Durch die Explosion wurden gegen 200 Fenster zertrümmert in der Umgebung zertrümmert, wobei ein ganz beträchtlicher Schaden entstanden ist. Die anwesenden Leute kamen mit dem bloßen Schreden davon.

Sachsen, 24. August. Eine eigenartige Erscheinung hat der Regen der letzten Tage auf den Feldern im nahen Nixdorf hervorgerufen. Dort sangen die Kartoffeln noch einmal an zu blühen. Zwischen den Blüthen werden schon die Knollen geerntet.

Dresden, 24. August. Der Fall Lohse. Die deutsch-demokratische Landtagsfraktion hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Nach besteht im Beamtentum die Erregung über die Ernennung des Abgeordneten Rappell zum Amishauptmann von Leipzig, und schon wird ein weiterer Fall erdört, der ebenso die ganze Beamtenschaft beunruhigt. Dem Vernehmen nach ist ein Kandidat der Leipziger Justizbehörde zum Justizamtmann ernannt und ins Justizministerium berufen worden, obwohl er die für dieses Amt erforderlichen Prüfungen nicht abgelegt hat. Durch diese Ernennung wird vielen Beamten, die den Anforderungen dieses Amtes entsprechen, dieses Amt verweigert, und sie werden in ihrer Berufsthe schwer getränkt. Ist der Regierung dieser Vorschlag bekannt und ist es gewiß, ihn gutzuheißen?

Leipzig, 24. August. Ausländer auf der Herbst-Mustermesse. Die Beteiligung des Auslands wird erfreulich sein. Die Zahlen der ausländischen Besucher der letzten Herbstmesse sind zum Teil bereits wesentlich überschritten. Eine hohe Besucherziffer wird aus Dänemark gemeldet. Sonderzüge aus den verschiedenen Ländern führen die Besucher heran. Die Dänen treten besonders fürder als sonst auf, besonders Vorkriegs. Der Balkan hauptsächlich Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen sendet jetzt nach Einbringung der Ernte eine große Anzahl Kaufleute zum Einkauf nach Leipzig. Ueberraschend wirken die hohen Anmeldeziffern aus Italien, Frankreich, Belgien und England, da gerade in diesen Ländern zurzeit zum Teil eine besonders flaute Geschäftslage herrscht. Aus allen Vorkriegsstaaten sowohl Amerika als auch Asien und Afrika, sind Käufer gemeldet.

Vermischtes.

Raumannfeier auf dem Broden. Am ersten Todestag Friedrich Raumanns wurde auf dem Broden eine Raumann-Gemeinde gegründet. Sie will alljährlich in gemeinsamer Andacht des Verstorbenen gedenken. Die erste dieser Feiern fand am 21. August statt, der sich eine Feyer des Raumann-Jugend-Bundes anschloß. Am Sonnabend Abend hatte bereits eine Jugendversammlung in Weingerode stattgefunden. Für die Raumann-Gemeinde führte der Abg. Schulrat Sommer aus, wie Raumann, der ein besserer Monarchist gewesen sei, als viele die sich heute Monarchisten nennen, zum begeisterten Republikaner wurde, da sich der Träger der Monarchie nicht entschließen konnte, ein wahrer Volkstäter zu werden. Der ehemalige Braunschweigische Kultusminister Rönneburg, der vor dem Jugendbund sprach, machte Raumanns Wort: Das Bekenntnis zur Nation und das Verständnis für die Masse sind für mich zwei Seiten ein und derselben Sache — zum Grundgedanken seiner Rede.

Bahn-Diebstahl in Frankfurt am Main. Die Kriminalpolizei ist umfangreichen Diebstählen bei der Algotabfertigung auf dem Frankfurter Hauptbahnhof auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß Zigaretten-Steuerbanderolen im Gesamtwert von 428 000 Mark unterschlagen worden sind. Auch weitere Diebstähle bei der Algotabfertigung hat man entdeckt, so daß die fortgesetzten Diebstähle bei der Eisenbahn ihre Aufklärung finden dürften. Im ganzen wurden 15 Personen in Haft genommen.

Als die treueste Diensthöftin Deutschlands ist Frau Anna Berger im ostpreussischen Dorfe Glotta ermittelt worden. Sie ist heute im 87. Lebensjahre und dient seit ihrem 14. Lebensjahre, also bereits 73 Jahre, in ein und derselben Familie die inzwischen bis zum dritten Geschlecht herangewachsen ist.

200 000 Menschen bei einem Erdbeben getötet. Aus Peking wird gemeldet: Bei dem großen Erdbeben in der Provinz Kansu im Dezember letzten Jahres wurden, wie der amtliche Bericht besagt, 200 000 Menschen und große Mengen Vieh von den einrückenden Bergen begraben. Alle Häuser im Umkreis von 75 Quadratmeilen wurden zerstört.

Sachsen und die Wettkongzerne.

Wie an Dresdener unterrichteter Stelle verlautet hat sich auch die sächsische Regierung mit der Frage der Schließung der Wettkongzerne befaßt. Es haben innerhalb des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern Beratungen über die Frage stattgefunden, die aber vorläufig zu keinem Ergebnis führen konnten, weil einige komplizierte rechtliche Fragen erörtert und ihrer Lösung entgegengeführt werden müssen. Man darf annehmen, daß auch für die sächsische Wettkongzerne ein Erlaß zum Einschreiten gegen die Wettkongzerne nur dann gegeben sein wird, wenn offensichtlicher Betrug vorliegt oder wenn Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden.

Strafrechtliche Nachprüfung aller Wettbanken in Preußen.

Wie wir aus Berlin erfahren, ist am vorgestrigen

Dienstag die Verfügung des preussischen Justizministers an die Staatsanwaltschaften ergangen, die strafrechtliche Nachprüfung aller Wettkongzerne in Preußen unversäglich einzuleiten.

Altes Diebstahnsheine mit 40-50 Prozent ausgeteilt!

In einem Berliner Morgenblatt befindet sich das nachstehende Inserat: Finanzverbindung für 50 Millionen-Objekt gesucht. Näheres durch Syndikus G. Bauer, Berlin, Potsdamer Straße 118. — Die Neue Berl. Btg. wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier um den letzten Versuch zur Rettung Karl Adhns handeln dürfte. Seit einigen Tagen werden öffentlich Dividendenheine, fällig am 1. September, und solche fällig am 1. Oktober, zum Preise von 40 bis 50 Prozent angeboten. Die Gläubiger-Schutzkommission hat sich mit dem Angebot Klantes, selbst eine Schutzkommission für seine Gläubiger zu bilden, einverstanden erklärt. Dem Konkursverwalter im Konkurs Adhns ist es gelungen, bei einer Bank eine Million Mark zu beschlagnehmen, die auf das Konto der Aktiengesellschaft für Sportunternehmungen eingezahlt war. Auch die ganze Aktiengesellschaft selbst ist unter Arrest gesetzt worden, da die unzulässige Annahme, daß es sich um eine Schwindelgründung handele, ihre Bestätigung gefunden haben soll. Vom Amtsgesicht erfolgte am gestrigen Mittwoch die erste Kundmachung über den Konkurs Adhns. Die lautet: Konkurs ist eröffnet beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg über das Vermögen des Kaufmanns Karl Adhns in Berlin-Schöneberg, Verwalter: W. Schubert. Anmeldefrist bis 10. November; offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 17. September. Erste Gläubigerversammlung: 20. September, 10 Uhr. — Der Konkursverwalter Schubert hat die Vertrauenspersonen der Gläubiger Adhns für den 27. August zu einer Sitzung eingeladen.

Wie ein Sportkongzerne gegründet wird.

Viele große Sportkongzerne sind jetzt zusammengebrochen. Wie leichtsinnig und gewissenlos manche dieser Unternehmungen gegründet wurden oder gegründet werden sollten, darüber erzählt ein Dresdener Berichterstatter folgende hübsche Geschichte: Eines Tages bricht bei einem in Handelskreisen auf dem Schriftsteller ein Herr vor, der ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit versichert, daß er ihn in die Lage versetzen könnte, monatlich 100 000 Mark zu verdienen. Auf die Frage wie und ob das auch auf ehrliche Weise geschehen könne, rückt der Besucher mit dem Vorschlag heraus, daß der Schriftsteller mit seinem bekannten Namen gehörige Werbekraft besitze, um Einzahler für einen Wettkongzerne zu finden. Man wolle dann den Leuten nach dem Vorschlag des Besuchers alles mögliche verschreiben, Verdoppelung der Einlagen, absolute Sicherheit usw. Inzwischen wird man die eingezahlten Millionen auf einer Bank deponieren, etwa nach Ablauf von 1 1/2 Monaten wird man den Einzählern erklären, daß der Wettkongzerne unglücklich operiert habe, daß er sich aber bereiterkläre, die Einzählern, natürlich abzüglich der Spesen, zurückzuzahlen, womit alle Leute zufrieden sein würden. Es würden 5 Prozent des eingezahlten Kapitals abgezogen, und das Unternehmen wäre ein schönes Stämmchen ab, denn außerdem kämen ja noch die Bankzinsen von 1 1/2 Monaten hinzu. Selbstverständlich hat der Schriftsteller den Mann hinausgeworfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag. Berlin, 25. August. Wie die Blätter hören sind die Verhandlungen für den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag, die zwischen dem Minister des Innern Dr. Rosen und dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin, Dreier, geführt wurden, zum Abschluß gelangt. Nach dem Inhalt des Vertrages wurde eine Einigung erzielt. Der Vertrag wird in Kürze unterzeichnet und gleichzeitig in Berlin und Washington veröffentlicht werden.

Washington, 25. August. Präsident Harding hofft, daß die Ratifikation des deutsch-amerikanischen Vertrages bald erfolgen werde. Er hält es für wünschenswert, daß der deutsche Reichstag und der amerikanische Senat den Vertrag gleichzeitig beraten. Deshalb wird der Senat nicht aufgefordert, auf seine Feiern zu verzichten. Er wird am 26. September wieder zusammentreten. In der amtlichen Erklärung des Weißen Hauses wird betont, daß der Vertrag nur ein vorläufiger Friedensvertrag sei und daß ein Handelsvertrag folgen werde.

Der amerikanisch-österreichische Friedensvertrag.

Wie, 25. August. Wie die Neue Freie Presse meldet, wurde der Abschluß des Friedensvertrages mit Amerika eingeleitet, mit der Anfrage, ob Österreich auf der Basis des Vertrages von St. Germain geneigt sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Auf die bejahende Antwort Österreichs wurden Verhandlungen in vertraulicher Form ausgenommen. Aus dem Vertrag von St. Germain wurden vier Bestimmungen ausgeschlossen, aus zwei diejenigen über die Grenzen Österreichs, über die politischen Bestimmungen über Europa und über die Straftatitionen. Österreich legte großen Wert auf die Aufhebung des Generalpandes auf die österreichischen Kolonien und fand damit bei den Vertretern Amerikas vollstes Verständnis und Entgegenkommen.

Frontkämpfer.

Berlin, 25. August. Gestern nachmittag fand im Berliner Stadion der vom Nationalverband deutscher Offiziere und vom Verband nationaler Soldaten veranstaltete Frontkämpfertag statt. Der Vorbermarsh der ehemaligen Frontkämpfer, die Prinz Wittold Friedrich führte, wurde vom General Suden vor sich abgenommen. Sodann hielt General von der Dörs eine Ansprache und brachte Telegramme des ehemaligen Kaisers und Hindenburgs zur Verlesung. Das Fest schloß mit Rabenstreich und Badelzug.

Das neue sozialdemokratische Parteiprogramm.

Berlin, 25. August. Wie der Vormärts mitteilt, hat nach ausgiebiger Diskussion des ersten Entwurfs

eines neuen sozialdemokratischen Parteiprogramms in Presse und Organisationen die Programmkommission noch einmal den ganzen Fragenkomplex durchberaten. Als Ergebnis dieser Beratungen veröffentlicht das Blatt einen in wesentlichen Punkten abgeänderten Entwurf, der dem Parteitag in Berlin vorgelegt werden wird.

Die Unabhängigen gegen die Steuerentwürfe.

Berlin, 25. August. Die unabhängige sozialdemokratische Partei veröffentlicht in der Freiheit einen Aufruf, in welchem die Steuerentwürfe kritisiert und die Erlassung der Goldwerte gefordert wird. Zur Erfüllung dieser Forderung verlangt der Aufruf die Bildung einer Einheitsfront des gesamten deutschen Proletariates.

Erwerbslosen-Kassareitung.

Berlin, 25. August. Das Achtenberger Rathaus war gestern der Schauplatz schwerer Tumulte. Etwa 400 Erwerbslose drangen in den Sitzungssaal ein und erzwangen das Wort für eine Deputation, die u. a. die Anerkennung der erwerbslosen Erwerbslosenrat verlangte. Am den Herbeiruf politischer Hilfe ummöglich zu machen, besetzten die Eindringlinge die Fernsprezentrale des Rathauses. Da sich die Menge nicht aus dem Saale weilen ließ und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, wurde die Sitzung für 1 1/2 Stunden unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde unter dem Druck der Erwerbslosen befohlen, die Anerkennung der Erwerbslosenrat einer Kommission zur Prüfung zu überweisen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß der Rest der Tagesordnung verhandelt werden konnte.

Demonstration gegen Lettow-Vorbeck.

Leipzig, 25. August. General v. Lettow-Vorbeck, der zu einem Vortrage über seine afrikanischen Kämpfe nach Leipzig gekommen war, wurde bei seinem Erscheinen in der Stadt von einer mehrere 100 Mann zählenden Volksmenge umringt und unter Rufen: Hin aus aus Leipzig Massenmörder! usw. gezwungen, die Stadt mit dem Abendzuge wieder zu verlassen.

Schwere Luftschiffkatastrophe.

London, 25. August. Das Leckbare Luftschiff J. M. 2 ist oberhalb von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Humberflut gefallen. Das Luftschiff sahete von einer verheerenden Kreuzfahrt vor der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans zurück. Das Personal des Luftschiffes umfaßte 49 Mann, von denen nur sechs am Leben geblieben sind.

London, 25. August. Nach einer weiteren Meldung aus Hull überflieg das J. M. 2 gestern nachmittag die Stadt, als es explodierte und in den Humber stürzte. Das Luftschiff war an die amerikanische Regierung verkauft. Ein Teil der Trümmer fiel auf den Viktorialstrand. Ein Augenzeuge erzählt, daß er mindestens vier Mann mit Hilfe eines Fallschirms aus dem Luftschiff herabkommen sah; drei Menschen hingen an einem einzigen Fallschirm.

London, 25. August. Zu dem Luftschiffunglück meldet das Reutersbüro ergänzend: Der Führer des Luftschiffes der schwer verletzt ist bewies Wunder von Festlegenemach indem er das Niedergehen des Luftschiffes auf den Fluß lenkte, anstatt es auf die Stadt stürzte, wodurch noch schwereres Unglück entstanden wäre. Das Luftschiff befand sich auf einer Probefahrt für den Flug nach Amerika. Die Besatzung zählte 49 Mann, darunter fünf britische Offiziere und einige amerikanische Marineoffiziere, die das Schiff über den Atlantischen Ozean führen sollten. Das Luftschiff war das größte der Welt es war 695 Fuß lang und faßte 800 000 Kubikmeter Gas. Es führte Brennstoff für eine Reise von 6500 englischen Meilen mit sich.

Erste Tage in Südbinden.

London, 25. August. Die Blätter melden, die Lage im Unruhegebiet in Südbinden sei ernst; man spreche offen von einem Aufstand. Der Eisenbahnverkehr sei unterbrochen. Die Postämter würden geschlossen. In mehreren Städten herrsche der Pöbel. Die südbindischen stehen plündernd und zerstörend von Ort zu Ort.

Der polnische Eisenbahnstreik.

Warschau, 25. August. Nach einer Temps-Meldung aus Warschau greift der Eisenbahnstreik weiter um sich. Eine Anordnung der Eisenbahner sei in Warschau angenommen und habe sich zum Ministerpräsidenten begeben, um von ihm die Zahlung eines Vorzuschusses auf die nächste Lohnherhöhung zu verlangen. Der Ministerpräsident habe geantwortet, es sei ihm unmöglich, die Wünsche der Eisenbahner ohne Zustimmung des Finanzministers zu bewilligen.

Kleine Drahtnachrichten.

Berlin, 25. August. Wie das B. Z. aus Halle meldet, erfolgte gestern auf den dortigen Leuna-Werke eine Ressel-Explosion, wobei 14 Arbeiter zum größten Teil schwere Verletzungen erlitten.

Berlin, 25. August. Wie der Lokalanzeiger aus Bergen auf Rügen meldet, landete auf dem Kleinen Jasmunder Bodden eine Nacht mit fünf Insassen, von denen drei ertranken.

Berlin, 25. August. Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat dem Reichsarbeitsministerium neue Forderungen zum Ausgleich der Teuerung überreicht.

Frankfurt am Main, 25. August. Einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Stuttgart zufolge haben sich die Textilarbeiter in der Urabstimmung mit mehr als 5/6 Mehrheit für den Streik ausgesprochen. In die Arbeitssache wurden Forderungen mit 14-tägiger Bestimmung gestellt.

Konstantinopel, 25. August. Nach einem amtlichen Bericht der Regierung von Angora soll ein zeitliches Torpedoboot einige Ortschaften des Ruffs des Schwarzen Meeres beschossen haben.



Antike Stenographie.

Wahrscheinlich war allgemein die Meinung verbreitet, daß die Kuzschrift oder Stenographie eine Erfindung der neueren Zeit sei. Inzwischen ist dies nicht der Fall zu sein. Denn wie K. K. S. in den Hoff. Zeitung schreibt, fällt die Erfindung der Kuzschrift mit der Gründung des gewaltigen römischen Reiches zusammen. Schon im 4. Jahrhundert v. Chr. besaßen die Griechen eine noch nicht systematisch aufgebaute offizielle Schnellschrift. Der eigentliche Erfinder der antiken Stenographie und damit der Kuzschrift überhaupt soll M. Tullius Tiro ein Freigelassener des großen Redners Cicero gewesen sein. Er wuchs als Sklavensohn im Hause Ciceros auf und wurde mit dessen Sohn gemeinsam unterrichtet und erzogen. Beide hoch begabt, schlossen intime Freundschaft, die sich bis ins späte Mannesalter bewährte. Während der Studienzeit und später, besonders bei staatsmännischen Arbeiten, mußte der Schriftgelehrte als Sklave seinem Herrn seine Kunst widmen. Er war ihm nicht nur für die Wiedergabe seiner politischen Reden unentbehrlich, sondern auch zur Erledigung seines Briefwechsels. Im modernen Sinne gesprochen: Parlamentsstenograph und Privatsekretär. Tiro's Schnellschriftsystem, seit dem 18. Jahrhundert nach ihm tironische Notizen genannt, bildeten natürlich noch kein vollendetes Kuzschriftsystem im Sinne der Schule Stollé-Schren oder der Nationalstenographie, sondern waren lediglich Buchstaben und Buchstabenstücke der betreffenden Schrift. Durch diese Zeichen wurden Silben und ganze Wörter dargestellt, fast ausnahmslos zuerst die einzelnen Wörter durch ihren ersten Buchstaben ausgedrückt, der dabei die verschiedensten Stellungen erhielt. Alles in allem ähnelten die tironischen Notizen sehr einer abgekürzten Kuzschrift, zu der allerdings noch zahlreiche frei erfundene Zeichen hinzutraten.

Im Jahre 68 v. Chr. brachte Tiro auf Ciceros Veranlassung eine Anzahl Senatoren seine Zeichen bei, um mit ihnen gemeinsam eine Rede des jüngeren Cato, die dieser über die catilinarische Verschwörung hielt, aufnehmen zu können. Freilich muß angenommen werden, daß Tiro damals erst eine kleine Anzahl von Zeichen erfunden hat, vielleicht eigens zu dem Zwecke, jene Rede nachzuschreiben. Er ist aber um weitere Vervollständigung bemüht gewesen, denn 10 Jahre später waren bereits im alten

Rom mehrere praktische Stenographen tätig. Tiro fand bald Jünger seiner Arbeit, darunter auch den Philosophen Seneca, der sich der Aufgabe unterzog, alle Notizen, die bis zu seiner Zeit erfunden waren, zusammenzustellen. Er gab später auch ein Werk heraus (Commentarii notarum Tiro-missarum), in dem bereits 5000 Zeichen vereinigt waren. Seit jenem Tage sind nun fast zwei Jahrtausende vergangen, in denen sich die verschiedensten Kuzschriftsysteme entwickelt, bekämpft und ausgedehnt haben. Unter allen geistlichen Väter standen England und Deutschland zuletzt in stenographischen Fragen voran, so daß unsere größten Systeme: Gabelsberger, Stolze-Schrey und Nationalstenographie, in den letzten Jahren sogar internationale Bedeutung gewonnen haben.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bartholomäus-Jahrmarkt in Aue.

Für den hiesigen Bartholomäus-Jahrmarkt, Sonntag, Montag und Dienstag, den 28., 29. und 30. August 1921 wird hiermit folgendes zur Beachtung angeordnet:

1. Sämtliche Plätze für die Aufstellung von Verkaufsstellen, Schau- und Vergnügungsbuden werden durch den städtischen Marktmeister angewiesen. Seinen Anordnungen ist unabweichend zu folgen.
2. Die zu gewissen Veranstaltungen u. a. erforderliche polizeiliche Erlaubnis ist bei unserem Polizeiamte, — Stadthaus, Zimmer 18 —, gegen Bezahlung der Gebühren rechtzeitig vor Beginn des Geschäftsbetriebes einzuholen. Der Erlaubnischein ist den durchsehenden Beamten jederzeit, auf Verlangen vorzulegen.
3. Das für Verkaufsbuden und — Stände zu zahlende Sättelgeld wird durch städtische Beamte eingehoben. Wer dessen Zahlung verweigert, wird vom Markt verwiesen.
4. Der Marktverkehr wird am Sonntag mittags 12 Uhr, an jedem der beiden anderen Tage vormittags 8 Uhr eröffnet und abends um 10 Uhr, für Schau- und Vergnügungsanstalten auf dem Schauplatze und für Schwären am Sonntag um 11 Uhr, an den Wochentagen ebenfalls um 10 Uhr geschlossen.

5. An allen Schauplätzen ist zum Spülen der Trinkgläser warmes Wasser bereit zu stellen. Die Trinkgläser sind vor ihrer Benutzung jedesmal gut auszuwaschen.

Verboten wird:

1. das Räumen und Waschen in Schau- und Vergnügungsbuden, (Kassette usw.) am Sonntag vor 8 Uhr nachmittags, an den beiden anderen Tagen vor 12 Uhr mittags, abends am Sonntag nach 11 Uhr, an den beiden anderen Tagen nach 10 Uhr abends;
2. das Musizieren auf Straßen ohne Erlaubnis und, soweit dazu Erlaubnis erteilt worden ist, am Sonntag vor 12 Uhr mittags, an den anderen beiden Tagen vor 8 Uhr vormittags und an sämtlichen Tagen nach 8 Uhr abends;
3. das Festhalten geistiger Getränke außerhalb der hiesigen Schantwirtschaften ohne besondere Erlaubnis;
4. das Fahren mit Langholzwagen durch die innere Stadt;
5. das Fahren mit Kinderwagen auf den Straßen und Plätzen des Marktverkehrs;
6. die Behinderung von Bekametzellen an Schulkinder durch Schauwäcker, Händler und ähnliche Gewerbetreibende.

Im übrigen wird auf genaue Einhaltung unserer Marktordnung hingewiesen. Jeder Verkäufer ist verpflichtet, an leicht sichtbarer Stelle seines Verkaufsstandes ein Schild anzubringen, das in deutlich lesbarer und unverwischbarer Schrift seinen Ruf- und Familiennamen sowie seinen Wohnort bezeichnet.

Bei Verkaufsständen, von denen Lebensmittel verkauft werden, sind die Verkaufspreise an den Waren auf kleinen Tafeln deutlich mit einer Schriftgröße von mindestens 5 Zentimeter anzubringen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen, sowie gegen die Bestimmungen der Marktordnung werden, soweit nicht andere Strafbestimmungen einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Ueberschreitungen der unter 4 angegebenen Zeiten wird auf Grund von § 148 a der Reichsgewerbeordnung mit Geld bis zu 600 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Aue (Ergeb.), 24. August 1921.

Der Rat der Stadt — Polizeibehörde.

Apollo-Lichtspiele Aue.

Lichtspieltheater ersten Rang. Bahnhofstrasse. (ALA) Fernruf 768.

Freitag bis Montag, den 26. bis 29. August zum Jahrmarkt in Aue erstklassiges Schlager-Programm:

Lotte Neumann-Monumental-Film eines großen Mannes Liebe!

Filmschauspiel in 8 Akten. Nach dem Roman von Franz Rosen. Hauptwirkende: Lotte Neumann und Felix Basch. Ein hohes Lieb von unergänglicher Liebe und Treue, von Frauengroße und Frauenleid. Ein Meisterfilm mit künstlerischer Handlung und erstklassiger Rollenbesetzung.

Max Landa-Detektiv-Abenteuer-Film Das Experiment des Professor Withram

Eine unwahrscheinliche Geschichte in 5 Akten mit Max Landa und Hanni Weise in den Hauptrollen. Das Schicksal eines Forschers, der durch seine Experimente zum Verbrecher wird u. an seiner eigenen Erfindung zu Grunde geht. Sensationell! Atemberaubende Handlung! Sensationell!

Außerdem der große Sportfilm: **Aufnahmen vom IV. sächsl. Kreisturnfest d. D. T. in Dresden** unter harter Beteiligung der ergebnisreichen Turnerschaft. Ein jeder Sportmann muß diesen Film sehen. Propagandamittel für die gesamte deutsche Sportsbewegung.

Ausgewählter künstlerische Musikbegleitung durch unser Künstler-Trio. Täglich Anfang 5 Uhr; Beginn der letzten Vorführung gegen 1/2 8 Uhr. Sonntag nachm. von 2—6 Uhr Jugend- u. Familienvorstellung. Trotz bedeutend erhöhter Kosten einfache Eintrittspreise.

Heute Donnerstag: **Die große u. d. kleine Welt** Schauspiel in 5 Akten. **Der Liebling der Frauen** Künstler-Tragödie in 6 Akten.

Blatt Nr. 19
Zeltung Nr. 8
Telegramm 164

Telegraphie des Deutschen Reichs

Die Lösung der ober-schlesischen Frage

kann nicht so viel Aufsehen erregen, wie das Auftreten der seltsamsten und interessantesten Abnormität der ganzen Erde **Juliana Pastrana, das Gorillamädchen** (halb Weib, halb Gorilla), einzig dastehendes Naturphänomen, aus Duala (Afrika) stammend, zurzeit auf einer Tournee durch Deutschland befindlich, zum Jahrmarkt in Aue am Sonntag, den 28. bis mit Dienstag, den 30. August.

10000 Mark Belohnung zahlt die Direktion demjenigen aus, der nachweist, daß Juliana Pastrana in einem Fall steckt! In ihrer Begleitung befindet sich **Plocho**, der größte Indianerriese der heutigen Zeit, kompl. 2,45 m groß, der größte Mensch, der je gelebt, daher genannt der amerikanische Machnow.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Die Manager d. die Tournee durch Deutschland Walter Godau und Koennacke, Berlin.**

„Bettiner Poi“, Aue. Auschank von echt köstlicher Schwarzbier, herzlich empfohlen.

Zigaretten

Sport, die, o. W.	25
Sachsenblume o. W.	
Greifling, die, Gold	
Pasch, die, Gold	
Testa, Gold	
Dubet	
's Wäbel	
Reichsrolle	
Graf Schwalob	
Cambho	30
Großherzog	
Wein-Geschmack	
Rosipa	
Tim-Manoli	
Schleipner	
Majepur	
Salem Nr. 30	

Zigarren

Zigaretten Tabake nur erste Fabrikate in allen Preislagen. Zigarrenhaus **Längen** Aue 1. Erzgeb. Bahnhofstraße 27 a.

Kopfhärwasser

in großer Auswahl empfiehlt preiswert **Stern & Gauger** Köpfe u. Verleidenfabrik, Aue Wettinerstr. 45, am Wettinplatz

Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**



Heilsalbe COMBUSTIN ärztlich empfohlen für Brandwunden, Reibien, Offene Füße, Ader-Beine, Frostbisse, Wunde rissige Haut. Erhältlich in den Apotheken. Allein: COMBUSTINWERK, Heilbrunn, Fährbrücke 12.

Eine starke Zucht wegen Futtermangel z. verlauf. Raum 49.

100 Ztr. Birnen in 20 verschied. Sorten kommen am Sonnabend auf dem Wochenmarkt sowie zum Jahrmarkt **spottbillig zum Verkauf.**

Ferner verkaufe ich von heute nachmittag ab wegen Mangel an Platz **100 Ztr. mehrlreiche Speisefar:offeln** 10 Pfund Mt 6.— und 6.50. **Mag Müller, Carolastraße 5.**

Die beliebte **Benzin-Seife Benso** ermöglicht leichtes Arbeiten bei größter Schonung der Wäsche und ist wieder zu haben in einschlägigen Geschäften. **H. Th. Böhme A.-G., Chemische Fabrik, Chemnitz.**

Familien-Drucksachen In sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

Gelegenheits-Kauf. Konzert-Tügel (Raps) gut erhalten, für nur Mark 9500.— zu verkaufen. **Zeuner, Zwickau, Annenstraße 37.**

Guterhaltenes Kinderbett und ein Sportwagen sind zu verkaufen. Su erst. im Auer Tageblatt.

Junge, strebsame Frau möchte in Aue **Filiale übernehmen,** Schokolade od. Zigaretten bevorzugt. Angeb. unt. N. T. 6488 an das Auer Tageblatt.

Kleines möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Su erst. im Auer Tageblatt.

Frdl. möbl. Zimmer mögl. mit Klavier, per sofort od. 1. Okt. gef. Angeb. u. N. T. 6660 an das Auer Tageblatt.

Gold. Manschettenknopf mit rot. Stein von Ober-Schlema nach Aue (Flohgraben) verloren. Gegen gute Belohnung bitte abzugeben. Wettinerstr. 88, I. r. Junger, kurzhaariger, brauner Schäferhund, mit einem weißen Fleck auf der Brust, a. d. Namen Lord hörend, eine Steuern. Amtsh. Marienberg trag., entlaufen. Abzug. geg. Bel. bei **H. A. Flechner.**

Freibant-Fleisch-Verkauf Freitag, den 26. August, vormittag von 9—11 Uhr, nachmittag von 1—4 Uhr Verkauf von minderwert. frischem Fleisch, das Pfund kostet 7.— u. 8.— Mt. Geld ist abgezählt bereitzuhalten.

Achtung! Achtung! Meiner werthen Kundschaft von Aue und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß der Lebensmittelverhand. bes. in **la. Weizenmehl und Grieß,** freigegeben ist. Pfd. 4.50 Mt. Aufträge erbittet **D. Henneberg, Wallenstedt, Anb., Lebensmittelverhand.**

Größere **Keller-Räume** zum Einlagern von Herbstkartoffeln zu mieten gesucht. Angebote unter **N. T. 5497** an das Auer Tageblatt erbeten.

Ein kaufmännischer Lehrling sofort gesucht. **D. Goldhaber, Aue, Bahnhofstraße 34.**

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**